



**INHALT**

**BINGO: PROJEKT-FÖRDERUNG ODER SCHATTENHAUSHALT**

» DIE „NEUE“ BINGO-STIFTUNG IST DIE ALTE UMWELTSTIFTUNG

- 1 BINGO: Projekt-Förderung oder Schattenhaushalt
- 2 Die Finanzkrise und der VEN
- 3 Mitgliederversammlung des VEN
- 3 Niedersachsen im Jahr 2022
- 4 Frauen stärken. Klima wandeln!
- 4 Das Klima wandelt sich - und unser Leben?
  - 5 FAIRschneit in Emlichheim
- 5 Klimaschutz - Alles nur ein Spiel?
  - 6 Afrika Karibuni e.V.
- 6 Globale Apartheid überwinden
- 7 Finanzkrise: „Casino schließen“
- 7 Soziale und ökologische Kriterien in der öffentlichen Beschaffung!
  - 8 FÖJ 2009/2010 beim VEN
  - 8 Fair handeln mit Geld
  - 8 Kurzmeldungen
  - 9 Publikationen
  - 10 Termine

„Ist das Glas noch halb voll?“ war die Frage nach der letzten Kürzung der BINGO-Ausschüttung durch das Innenministerium. Stellte man die Frage heute im Februar 2009, hieße die Antwort: „Das Glas ist undurchsichtig geworden“ man sieht nicht, was noch drin ist. Es fehlt seitens des jetzt zuständigen Umweltministeriums jegliche Transparenz. Hatte es noch im November 2008 seitens des Ministerpräsidenten geheißsen, Veränderungen würden nur im Benehmen mit den Verbänden im Bereich Umwelt und Entwicklung erfolgen, scheint die Staatskanzlei den Hut ans Umweltministerium und Minister Sander (FDP) weitergegeben zu haben (Koalitionsabsprache?).



Fakt ist: Bingo arbeitet nicht! Fakt ist: Die „neue“ Bingo-Stiftung ist die alte Umweltstiftung beim Umweltministerium, nur mit anderem Namen. Fakt ist: Am Freitag, 06.02.09 gab es eine Konstituierung in Form einer ersten Umweltratssitzung, bei der der Vorsitzende des Umweltrates und gleichzeitig Vertreter im Vorstand sowie drei Personen für den Verwaltungsrat gewählt wurden.

Die Besetzung des Umweltrates ließ schon auf neue Mehrheiten schließen, die Wahlen zeigten es deutlich: die „neuen Herren“ und wenige Damen haben sich die Mehrheiten gesichert. Nicht nur, dass jetzt, entgegen der staatsfernen Vorgabe des Niedersächsischen Parlamentes, Vertreter vom Kultusministerium, dem MWK und dem Umweltministerium staatstragende Mehrheiten sichern, auch die Landesjägerschaft ist vertreten (und stellt mit Herrn Ulrich Knocke den Vorsitzenden des Umweltrates), der Landesfischereiverband Weser-Ems ist dabei (er besetzt mit Herrn Gerhard Pieper einen der drei begehrten Verwaltungsratssitze) sowie der Niedersächsische Landfrauenverband und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Die entwicklungspolitische Seite ist durch (die abwesende und gegen Bedenken ob der Zulässigkeit eines solchen Verfahrens dennoch in den Verwaltungsrat gewählte) Birgit Kern von der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung vertreten sowie Reinhold Bömer vom VEN.

Es wird jetzt besonders darauf ankommen, wie die Förderrichtlinien gestaltet werden. Der Versuch, die „alten“ BINGO-Richtlinien vorerst in Kraft zu lassen, scheiterte an der Mehrheit der Anwesenden. Wichtige Eckpunkte der Richtlinie sollten aus Sicht der NROs sein, dass ihrer derzeit ziemlich prekären Situation Rechnung getragen wird. Oft ist die Finanzierung von Gegenmitteln in der Höhe von 50 % nicht möglich. Eine bisher mögliche Valorisierung ehren-

amtlicher Arbeit ist da nur ein mühsamer Umweg. Wichtig ist, dass Bildungs- und Informationsarbeit einen hohen Stellenwert behalten, das gilt für den Umwelt- wie für den Entwicklungsbereich. Der Bereich „Entwicklung“ muss seinen mit mindestens 20% gesicherten Bereich behalten, besser noch wachsen, weil viele globale Fragen eine Überlebensfrage für uns und unsere Umwelt sind, man denke nur an die Klimadiskussion. Die BINGO-Lotterie darf nicht zur Ersatzfinanzierung dienen, wenn kommunale Haushalte „klamm“ sind oder Schulen kein Geld von ihrem kommunalen Träger bekommen. Es ist Aufgabe des Staates dies aus Steuermitteln zu finanzieren. Unabdingbar ist die Bindung an ehrenamtliche Arbeit in NROs, wobei in den Projekten die Finanzierung hauptamtlicher, professioneller

Arbeit ganz dringend notwendig ist. Die vom Ministerpräsidenten zugesagte schrittweise Rücknahme der Kürzungen darf nicht vergessen werden und sollte eine der wichtigsten Ziele der Arbeit des neuen Vorstandes sein.

... Ach und dann ist da die oft gestellte Frage: „Wann gibt es wieder Geld von BINGO?“. „Ende des ersten Halbjahres“, so schätze ich. Anträge kann man aber schon jetzt stellen. Die VEN-Antragsberatung arbeitet wie immer:

Reinhold Bömer, | VEN-Vorstand | 05442-991029 | boemer@ven-nds.de



Auf der VEN-Jahresplanung

## DIE FINANZKRISE UND DER VEN

» EINDRÜCKE VON DER JAHRESPLANUNG DES VEN.

Dies war unser aktuelles Diskussionsthema am ersten Tag. Hierzu hatten wir Georg Stoll, von MISEREOR e.V. eingeladen. Wir sind nach der Diskussion zu der Einschätzung gekommen, dass es für die Strukturen und Finanzierung der EZ sehr wahrscheinlich ist, das Massiv versucht werden wird, den Finanzrahmen für den Bereich Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit zu senken.

Aus unserer Sicht ist es deshalb sehr wichtig, sich gegen Thesen wie „Die Finanzkrise hebt den Klimawandel auf“ zu Wort zu melden. Dem neoliberalen Privatisierungswahn, DER wesentliche Faktor der Finanzkrise, soll mit einer Informationsoffensive begegnet werden. Die Menschen im Süden und Norden brauchen ein anderes Wirtschaftssystem welches Regeln für Stabilität und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt stellt - statt Steueroasen und Hedge-Fonds zu schützen. Verantwortliche für die jetzige Krise müssen und sollen benannt werden und Konsequenzen für die Politik der Zivilgesellschaft gezogen werden.

Aber wie und was können wir tun? Einige Antworten gibt uns die neue Studie „Nachhaltiges Deutschland II“. Der VEN wird, in Kooperation mit Brot für die Welt und dem BUND, das Thema in die niedersächsischen Regionen tragen. Gemeinsam werden die Kooperationspartner den Inhalts- und Aktionstransport organisieren. An Konzepten wird gearbeitet.

Der zweite Tag blieb der konkreten Planung der VEN-Aktivitäten vorbehalten. Wie immer klaffen Lücken zwischen den Wünschen nach und zu Aktivitäten sowie den personellen Ressourcen. Alle Teilnehmer haben sich bemüht vor diesem Hintergrund einen für die Regionen ausgewogenen Handlungs- und Aktivitätsrahmen zu entwickeln. Ich hoffe das ist uns weitgehend gelungen. Vor der Bundtagswahl werden wir übergreifende Aktivitäten und Möglichkeiten der Beteiligung für das Thema „Entwicklungspolitische Inlands- und Bildungsarbeit“ präsentieren. Gemeinsam können wir viel erreichen!

Hannes Philipp



Thematischer Input aus den aktuellen Projekten zum Thema Klimawandel und Biomasse

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VEN

» WIR MACHEN WEITERHIN KEINE HALBEN SACHEN!

Auf der, ordnungsgemäß eingeladenen, gut besuchten, Mitgliederversammlung wurde über die Arbeit des VEN im vergangenen Jahr ausführlich berichtet. Einen wesentlichen Raum nahmen der Bericht und die Diskussion über die Arbeit der AG Fundraising ein. Die neue, und schon jetzt gut angenommene, Homepage des VEN und auch das neue VEN-Logo wurden einhellig gelobt. Hier sind wir nach Meinung der Beteiligten, einen erheblichen Schritt weiter gekommen. Jetzt will sich die AG weitere Formen des Fundraising für den VEN überlegen. Wir sind gespannt und hoffen auf erfolgreiche Ideen.

Nachdem der schriftlich vorliegende Bericht der Kassenprüfer eine gute Kassenführung bescheinigte, wurde die Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers beantragt und erteilt. Somit konnte auch dieses Jahr finanziell erfolgreich abgeschlossen werden. An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für das sehr zeitaufwendige ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten!

Fazit: In Zeiten, wo dem VEN von vielen Seiten nicht nur der finanzpolitische Wind entgegen bläst, sind die Weichen erneut gestellt, damit der VEN auch in Zukunft die Stimme seiner Mitglieder für die Entwicklungspolitik in Niedersachsen erheben kann!

Hannes Philipp



Übergabe der Studie im Landtag

## NIEDERSACHSEN IM JAHR 2022

» MASSNAHMEN FÜR EIN NACHHALTIGES NIEDERSACHSEN - JETZT!

Den weltweiten Tag der Menschenrechte am Mittwoch, 10. Dezember 2009 haben die Verbände BUND, Brot für die Welt und EED, unterstützt vom VEN, genutzt, um einen erneuten Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte um ein zukunftsfähiges Deutschland und ein zukunftsfähiges Niedersachsen in einer globalisierten Welt zu geben. Umweltpolitik, die nicht gleichzeitig Solidaritätspolitik ist, wird auf Dauer erfolglos bleiben. Damit konkrete Ziele und verbindliche Umsetzungsstrategien festgelegt werden, regen die Verbände eine Landtagsdebatte im Jahr 2009 zum Thema „Niedersachsen 2022“ an. „Wie lässt sich Niedersachsen ökologisch und sozial nachhaltig entwickeln? Und wie sehen konkrete Maßnahmen einer verbindlichen Nachhaltigkeitsstrategie in Niedersachsen aus?“

Der Tag könnte nicht besser gewählt sein: Haushaltsdebatte im Niedersächsischen Landtag und Tag der Menschenrechte. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Niedersachsen e.V. (BUND), die evangelischen Entwicklungsorganisationen „Brot für die Welt“ und Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) gemeinsam mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) und dem Sprecher der Landesarmutskonferenz; Martin Fischer, haben heute dem Präsidenten des Niedersächsischen Landtages Hermann Dinkla, Minister Hans-Heinrich Sander und den anwesenden Fraktionsvorsitzenden die neue Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ übergeben. Wie kann eine nachhaltige Welt aussehen? Die Studie enthält dazu so genannte „Zeitfenster“ in das Jahr 2022.

Einen ausführlicheren Text finden Sie auf unserer Homepage [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de)



Klimawandlerin: Mama Suzanna

## FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!

» KLIMAWANDLERINNEN: AUSSTELLUNG UND BILDBAND

Pflanzen Sie Bäume? Nutzen Sie das Rad? Engagieren Sie sich für Gerechtigkeit? Überzeugen Sie andere? - Sind Sie eine Klimawandlerin? Der VEN erstellt zusammen mit dem Agenda 21-Büro der Stadt Hannover, der Stiftung Leben & Umwelt und dem VNB eine Ausstellung und einen Bildband über Frauen aus Bolivien, Tansania und Deutschland – darüber, wie sie den Klimawandel wahrnehmen, wie er ihr Leben verändert und wie sie mit seinen Folgen umgehen.

Frauen in der ganzen Welt – engagiert im Klimawandel. Da wäre z.B. Mama Suzana aus Tansania zu nennen, die durch Kompostierung ihren Ernteertrag nachhaltig verbessert und ganz nebenbei einen kleinen Wald anpflanzt. Oder Claudia Burckhardt aus Lüneburg, die in ungezählten Einzelgesprächen andere zum Wechsel zu einem Ökostrom-Anbieter überzeugt.

Die Porträts werden in Ausstellung und Bildband mit Informationen zu den Herkunftsländern/ -regionen, dem Hintergrund und Alltag der Frauen, zum Klimawandel insgesamt und mit Handlungsmöglichkeiten und -empfehlungen verbunden. Ab September 2009 ist die Ausstellung ausleihbar.

Klimawandlerinnen gesucht! Haben wir Ihr Interesse geweckt?! Haben Sie selbst gute Ideen oder kennen Sie jemanden, den Sie uns vorstellen wollen? Wir suchen Frauen, die Vorbild für andere sind und sich nicht scheuen, ihre Ideen und sich selbst in unserer Ausstellung/ dem Bildband vorzustellen. Wir freuen uns mehr von Ihnen zu erfahren!

Kontakt: VEN (Heinrich-Böll-Haus Lüneburg) | Marion Rolle  
Tel. 0 41 31-40 29 08 | rolle@ven-nds.de



Bei einem Frauenfachgespräch

## DAS KLIMA WANDELT SICH - UND UNSER LEBEN?

» FACHGESPRÄCHE SPEZIELL FÜR FRAUEN

Jede/r spürt es: das Klima verändert sich. Stärker noch als wir hier in Niedersachsen sind Menschen in ärmeren Ländern von den klimatischen Veränderungen betroffen. Weltweit wirkt sich der Klimawandel zudem auf Frauen und Männer unterschiedlich aus. In den meisten Gesellschaften sind Frauen verantwortlich für den Haushalt und die Versorgung der Familienmitglieder. So spüren Frauen es zuerst als erste, wenn die Ernten geringer ausfallen oder Nahrungsmittel teurer werden. Zugleich engagieren sie sich stark: für einen Umgang mit dem Klimawandel – wo er nicht mehr zu stoppen ist – wie auch für den Klimaschutz, um Schlimmeres zu verhindern.

Der VEN bietet zusammen mit regionalen KooperationspartnerInnen im Rahmen des Projekts „Frauen stärken. Klima wandeln!“ in mehreren Städten Fachgespräche speziell für Frauen an. MitarbeiterInnen des Norddeutschen Klimabüros (GKSS – Forschungszentrum Geesthacht) informieren einleitend über die Ursachen des Klimawandels und seine Auswirkungen speziell in Niedersachsen. Darüber hinaus wird die Situation von Frauen in Bolivien und Tansania vorgestellt. Im anschließenden Austausch stehen die eigenen Wahrnehmungen, Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten im Mittelpunkt.

In den ersten Veranstaltungen in Lüneburg und Hannover, an denen ca. 40 Frauen aus Landfrauen-, Umwelt-, Entwicklungs- und Agenda 21-Verbänden teilnahmen, zeigten sich sowohl ein großer Informationsbedarf, als auch vielfältige Ideen für konkrete Veränderungen vor Ort und im eigenen Leben. Immer wieder wurde aber auch klar, dass wir noch stärker als bisher die Politik dazu bewegen müssen, Klimaschutz zu ihrer Priorität zu machen - vor wirtschaftlichen oder anderen Interessen.

**Das nächste Frauen-Fachgespräch findet in Kooperation mit dem Entwicklungspolitischen Informationszentrum (EPIZ), dem Foyer International und dem Weltladen Göttingen am Freitag, den 13.03.2009, von 15.00 – 20.30 Uhr im Foyer International in Göttingen statt. Hierzu sind interessierte Frauen herzlich eingeladen.**

Informationen und Anmeldung bei Regina Begander  
Tel: 0551-487066 | info@epiz-goettingen.de



Die Teilnehmer der MultiplikatorInnenschulung

## FAIRSCHNEIT IN EMLICHHEIM

» MULTIPLIKATORINNENSCHULUNG ZUM FAIREN HANDEL

Das erste verschneite Wochenende im November verbrachten wir, die Jugendgruppe vom Weltladen Nordhorn „FAIRbessert“ und zwei Jugendliche des Weltladens Veldhausen, in Emlichheim im Rahmen einer interessanten MultiplikatorInnenschulung. Ziel war es das Wissen rund um den Fairen Handel mit Hilfe des Fairhandelsberaters Dirk Steinmeyer und seiner FÖJlerin Christina Tradt von der Süd Nord Beratung in Osnabrück zu erweitern.

Aufgetaut durch eine lockere Vorstellungsrunde begann ein genereller Einblick in die wichtigsten Aspekte des fairen Handels. In seiner Power-Point-Präsentation betonte der 17-jährige Jan-Marten, dass neben der fairen Preisbildung die langfristigen Handelsbeziehungen und Beratung der ProduzentInnen die Arbeitszustände der Menschen enorm verbessern. Danach zeigte Dirk uns Dias seines spannenden Tansaniaaufenthaltes. Hierbei entwickelte man ein Gefühl für die ProduzentInnen vor Ort. „Nicht zu vergessen ist, dass hinter einem Produkt“, so erinnert sich Larissa, „immer die Arbeit eines Menschen steckt.“ Anhand des Beispiels Kaffee wird deutlich, inwiefern der faire Handel dies würdigt. So können zum Beispiel durch einen Kaffeezuschlag soziale Institutionen, wie Schulen und Krankenhäuser, finanziert werden. Ganz wichtig ist außerdem die dadurch resultierende Unabhängigkeit vom halsabschneiderischen konventionellen Welthandel. Den Abschluss dieses gelungenen Tages bildete ein verrücktes und trotzdem lehrreiches „Chaosspiel“.

Am Samstag widmeten wir uns vorrangig der Öffentlichkeitsarbeit. So entwickelten wir Plakate, Flyer und diesen Artikel, um das Interesse der BürgerInnen an der Aktualität des Fairen Handels, besonders angesichts der weltweiten Finanzkrise, zu erweitern. Darüber hinaus verfeinerten wir unsere bisherigen Planungen von Aktionen mit prickelnden Ideen. Den Sonntag beschlossen wir mit der Bildung von Weltladen-AGs (u.a. AG Bildung, AG Finanzen und AG Öffentlichkeitsarbeit), in denen wir uns in Zukunft für unseren Weltladen engagieren wollen.

Klar ist auch, dass wir neben dem neu Erlernten auch unser Gruppengefühl stärkten. Mit neuer Motivation stürzten wir uns mit den anderen WeltladenmitarbeiterInnen in das Weihnachtsgeschäft. Erleben auch Sie das wunderbare Gefühl mit einzigartigen Geschenken sowohl unseren Lieben, als auch den Menschen in Kenia, Mexiko und Indien eine Freude zu bereiten!!



Die Schüler in Aktion

## KLIMASCHUTZ - ALLES NUR EIN SPIEL?

» KLIMAROLLENSPIEL IN DER IGS LINDEN

Am 28. Februar tauschten Schüler des 13. Jahrgangs der IGS Hannover-Linden für zwei Stunden ihre Identität mit unterschiedlichen Akteuren des Klimaschutzes: Sie waren (z.B.) die Regierung der USA, die Regierung Bangladeshs, die Travel AG (ein europäisches Reiseunternehmen), Klima-Watch (eine internationale NGO) oder eine US-amerikanische Hausfrau. In diesen Rollen haben sie an einer fiktiven Klimakonferenz teilgenommen, deren Ziel es war, zum einen die weltweiten Emissionen um mindestens 20% zu senken, zum anderen Lösungen und Schutzmaßnahmen für die Auswirkungen des Klimawandels zu finden. Einberufen wurde die Klimakonferenz von der UNO, welche durch die FÖJler vom Wissenschaftsladen, vom Agenda 21 Büro und vom VEN vertreten wurde, die das Spiel leiteten. Die Rollen und der Spielverlauf waren durch das Klimarollenspiel aus dem Klimaschutz Aktionsheft von Germanwatch vorgegeben.

Um sich auf die Klimakonferenz vorzubereiten hatten die Schüler in vier Runden die Möglichkeit mit den anderen Rollen Verhandlungen zu führen und so über Verträge und Abkommen erste Fortschritte zu erreichen. Diese standen in direkter Verbindung zu den Emissionen, die jede Rolle am Ende einer Runde ausgestoßen hat. Hierbei waren die kleinsten Emittenten oft am stärksten von den während des Spielverlaufs zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels betroffenen. Hierdurch wurde den Schülern die moralische Dimension des Klimawandels deutlich. Zusätzlich wurde den Schülern ersichtlich, dass der Klimawandel nicht nur eine Frage von Gerechtigkeit, sondern auch eine Frage von Macht ist. So haben die Regierung Bangladeshs und die äthiopische Bäuerin die Abhängigkeit der Entwicklungsländer von der Hilfe durch NGOs und von dem guten Willen der Industrienationen zu spüren bekommen.

Am Ende der Klimakonferenz war keines der gesetzten Ziele erreicht. Dies zeigte den Schülern wie schwierig es ist eine für alle gerechte Lösung zu finden, die das Klima effektiv schützt. Da alle Akteure ihre eigenen Interessen verfolgt haben und keiner bereit war von seiner aktuellen Lebensweise abzuweichen, wurden nur geringe Fortschritte gemacht, die der Dringlichkeit des Handlungsbedarfs in keiner Weise entsprechen. Somit hat das Rollenspiel die Komplexität und den dringenden Handlungsbedarf in Sachen Klimaschutz noch einmal deutlich vor Augen geführt. Beides haben die Schüler in ihren jeweiligen Rollen direkt erlebt. Der Lerneffekt war so auch mit einer Menge Spaß für alle Beteiligten verbunden.



Trommelklänge und Tänze aus Ghana auf dem Afrikamarkt (© A.Menz)

## AFRIKA KARIBUNI E.V.

» EIN MITGLIED DES VEN

Der Verein Afrika Karibuni e.V. wurde 2006 als gemeinnütziger Verein gegründet. Ziel war es zunächst den zu der Zeit in kleinem Rahmen stattfindenden AFRIKAMARKT zu organisieren. Hierdurch und auch darüber hinaus engagiert sich Afrika Karibuni e.V. in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Focus Afrika und bietet eine aktive, unabhängige Plattform für die Themen des gesamten afrikanischen Kontinents, sowie ein Themenforum für zivilgesellschaftliche Organisationen und NROen. Konkret organisiert Afrika Karibuni e.V. Ausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen verschiedener Art. Ein Schwerpunkt bildet hierbei immer noch der jährlich am Steinhuder Meer stattfindende AFRIKAMARKT.

„Karibuni“ ist Suaheli und bedeutet übersetzt „Ihr seid willkommen“. Dies entspricht der Grundidee des AFRIKAMARKTES Menschen aller Nationen und Hautfarben zusammenzubringen. Der AFRIKAMARKT will den gesamten afrikanischen Kontinent mit seiner faszinierenden kulturellen Vielfalt auf einer Fläche als Markt präsentieren: mit afrikanischen Händlern, Initiativen und Projekten, Handwerkern, Künstlern, Musikern, Ausstellungen und Informationsständen aller Art. So wird den Besuchern die Möglichkeit gegeben den Kontinent Afrika auf eine ganz besondere Weise zu besuchen und mit allen Sinnen zu erleben. Grundlegend ist hierbei neben Authentizität auch eine entwicklungspolitische und ökologische Orientierung. So werden über ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema die Themen Afrikas wie Fair Trade oder Aids den Besuchern nahe gebracht. Hierbei stellen entwicklungspolitische NROen, Initiativen und Organisationen aktuelle Informationen zu zahlreichen Themen bereit. Zudem haben diese, sowie auch die Mitglieder von Afrika Karibuni e.V., Vereine, Projekte, Partnerschaftsgemeinden oder auch Sponsoren die Möglichkeit sich auf der sogenannten „Infomeile“ vorzustellen. Im letzten Jahr hat Afrika Karibuni e.V. unter dem Schwerpunktthema MDG u.a. auch mit dem VEN zusammengearbeitet. Wenn Sie neugierig geworden sind auf Afrika Karibuni e.V. und seine Arbeit sind sie herzlich eingeladen zu den Tagen der offenen Tür vom 14.-29.03.09 in der Trommelakademie in Peine. Außerdem würde Afrika Karibuni e.V. sich freuen Sie auf dem diesjährigen AFRIKAMARKT, der vom 04.-06.09.2009 stattfindet, begrüßen zu können.

Für mehr Informationen: Afrika-Karibuni e.V. | Vereinsvorsitzender  
C.Hempel | Hoher Weg 4 | 31226 Peine | Tel: 05171-586676  
info@afrikamarkt.com | www.afrikamarkt.com



Ballet Zebola auf dem Afrikamarkt (© A.Menz)

## GLOBALE APARTHEID ÜBERWINDEN

» VENRO FÜR HANDLUNGSFÄHIGEN UN-WIRTSCHAFTSRAT

Bonn, 19. Februar 2009 – Um der Finanzkrise auch global zu begegnen, ist ein handlungsfähiger UN-Wirtschaftsrat erforderlich, dem andere multilaterale Einrichtungen zugeordnet sind. Der Rat müsse sozial und ökologisch nachhaltig ausgerichtet sein und sich für die Chancengerechtigkeit zwischen Arm und Reich einsetzen, betonte der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) in einem Gespräch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel heute in Berlin.

Zudem sollten einflussreiche Chefposten wie beim Internationalen Währungsfonds (IWF) verstärkt mit Vertreterinnen und Vertretern aus Entwicklungsländern besetzt werden. „Es kann nicht sein, dass die armen Länder in besonderem Maße und unverschuldet von den Krisen betroffen sind, bei der Vergabe von Schlüsselpositionen aber außen vorgelassen werden“, so Warning. Traditionell würden Posten wie beim IWF mit Europäern und Amerikanern besetzt.

Die Krisen der vergangenen Jahre treffen vor allem die armen Länder und dort die besonders armen Bevölkerungsgruppen. Aufgrund hoher Nahrungsmittelkosten müssen immer mehr Menschen hungern. Große Landflächen in Entwicklungsländern dienen Großinvestoren aus reichen Staaten zur Biokraftstoff- und Nahrungsmittelproduktion. Die Folgen des Klimawandels sind in den meisten Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas schon jetzt bedrohliche Realität. Dürren, vermehrter Starkregen und steigende Meeresspiegel sind nur einige Beispiele. Für die Klimaanpassungen brauchen die Partner im Süden mehr Geld, das die reichen Staaten zur Verfügung stellen müssen. Nur so kann eine Klima-Apartheid verhindert werden.

Die EU-Staaten, einschließlich Deutschland, müssen zu Ihrer Zusage stehen, den Anteil ihrer Entwicklungsausgaben auf 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen. Diese Mittel müssten unabhängig von den Klimaanpassungsleistungen zur Verfügung stehen, so der Verband.

„Wir müssen eine globale Apartheid verhindern. Deshalb müssen die Entwicklungsländer bei dem EU-Sondergipfel zur Finanzkrise ganz oben auf der Agenda stehen“, betont Warning. Die reichen Länder müssen endlich ein Signal setzen, dass sie den armen Ländern den Rücken stärken.“

VENRO hat in Berlin zudem die Sicherheitslage in Afghanistan angesprochen, die sich in den vergangenen Jahren dramatisch verschlechtert hat. Die Bundesregierung sollte Prioritäten beim zivilen Wiederaufbau setzen und auf den Einsatz weiterer Soldaten verzichten. Vor allem die Vermischung von zivilen und militärischen Einsätzen, wie durch die deutschen Wiederaufbauteams (PRTs), habe humanitäre Organisationen zur Zielscheibe von Übergriffen gemacht.

## FINANZKRISE: „CASINO SCHLIESSEN“

» FORDERUNGEN VON WEED UND ATTAC

Die Jahrhundertkrise an der Wall Street offenbart es: Das neoliberale Finanzmarktssystem ist gescheitert und hinterlässt einen Scherbenhaufen, den zusammenzukehren nun den Steuerzahlern überlassen bleiben soll. Damit nicht genug: Die Finanzmarktkrise droht die Weltwirtschaft mit sich nach unten zu reißen. Diese Krise ist die direkte Folge der Gier und der Skrupellosigkeit der Banker und Fondsmanager - und vor allem der Tatenlosigkeit der Politik. Mit diesem System, das es den Zockern an den Finanzmärkten erlaubt, den Zusammenbruch ganzer Volkswirtschaften zu riskieren, muss Schluss sein. Deshalb fordert Attac: ‚Es ist Zeit, das Casino zu schließen.‘



‚Ein neues Leitbild für IWF und Weltbank muss her‘, erklärte Peter Wahl von der entwicklungspolitischen NGO WEED zur bevorstehenden Jahrestagung der beiden Organisationen. ‚Mit dem Crash an den Finanzmärkten ist der Bankrott des neoliberalen Konzepts, das IWF und Weltbank in den letzten beiden Jahrzehnten den Entwicklungsländern aufgezwungen haben, auch den letzten Zweiflern offenbar geworden,‘ so Wahl. ‚Der Markt ist nicht in der Lage sich selbst zu regulieren. Wir brauchen eine neue Finanzarchitektur, die entwicklungsfreundlich, d.h. stabil, berechenbar und sozial gerecht ist und die den Entwicklungsländern die Spielräume lässt, ihren Entwicklungsweg selbst zu bestimmen.‘ Obwohl die Entwicklungsländer im globalen Casino nicht mitgespielt hätten, müssten auch sie jetzt die Zeche mitbezahlen.

‚Der globale Konjunkturunbruch wird die verwundbaren Volkswirtschaften des Südens besonders hart treffen. Ihre Exporte werden infolge sinkender Nachfrage aus USA und Europa zurückgehen, ebenso wie die Investitionen‘ sagte Wahl. Arme Länder, die stark von Nahrungsmittel- und Ölimporten abhängig sind, würden unter den spekulativ bedingten Schwankungen der Rohstoffpreise noch einmal zusätzlich leiden. ‚Um die Schockwellen der Krise für die armen Länder abzumildern ist ein internationaler Nothilfe-Fonds notwendig‘ schlägt WEED vor. Gespeist werden soll der Fonds aus einer einmaligen Sonderabgabe von 0,7% auf Kapitalvermögen über einer Milli-

on US-Dollar. Laut Weltreichtumsbericht von Merrill Lynch betrug im Jahr 2006 das liquide Kapitalvermögen der entsprechenden Personengruppe 37,2 Billionen US-Dollar. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Zuwachs 11,4%. ‚Nur eine geringe Abgabe von 0,7% würde 260 Milliarden Dollar bringen,‘ so der WEED Vertreter.

Unterschriftenliste „Es ist Zeit das Casino zu schließen“: [www.casinoschliessen.de](http://www.casinoschliessen.de) | Weitere Informationen: [www.weed-online.org](http://www.weed-online.org)

## SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE KRITERIEN IN DER ÖFFENTLICHEN BESCHAFFUNG!

» GESETZ ZUR MODERNISIERUNG DES VERGABERECHTS

Der Bundestag hat am 19.12.08 die Reform des Beschaffungswesens in Deutschland beschlossen. Damit wurden nach jahrelanger Verschleppung endlich auch EU-Vorgaben zu sozialen und ökologischen Kriterien der öffentlichen Auftragsvergabe ins deutsche Recht übernommen. Das Gesetz erlaubt ausdrücklich die Verankerung sozialer und ökologischer Kriterien bei der öffentlichen Auftragsvergabe und sieht wörtlich vor, dass „zusätzliche Anforderungen an Auftragnehmer gestellt werden können, die insbesondere soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte betreffen“. Alle öffentlichen Verwaltungen haben nun das nochmals verbrieftete Recht, soziale und ökologische Kriterien in der Beschaffung zu berücksichtigen.

Bei Fragen zum Thema Beschaffungswesen schauen Sie bitte auf die neue VEN Homepage oder rufen Sie uns an: [www.ven-nds.de/index.php/im-fokus/beschaffung/3-beschaffungswesen.html](http://www.ven-nds.de/index.php/im-fokus/beschaffung/3-beschaffungswesen.html)

Weitere Informationen finden sie unter: [www.agl-einewelt.de/them-beschaffung.php](http://www.agl-einewelt.de/them-beschaffung.php). Dort kann auch die sehr lesenswerte Publikation der agl zum Thema Beschaffungswesen bestellt werden: [www.agl-einewelt.de/bestellung4.php](http://www.agl-einewelt.de/bestellung4.php)

## FÖJ 2009/2010 BEIM VEN

» DAS BEWERBUNGSVERFAHREN HAT BEGONNEN!



Ab dem 01.09.2009 gibt es wieder die Möglichkeit beim VEN ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu absolvieren. Junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren haben die Chan-

ce sich für ein Jahr in der entwicklungspolitischen Arbeit zu engagieren: Sie können den VEN in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, an den Projekten des VEN mitarbeiten (z.B. zum Thema Menschenrechte) oder auch eigene Projekte entwickeln, den Rundbrief, Broschüren, Flyer, und ähnliches mitgestalten, Veranstaltungen organisieren und vieles mehr. So werden sie einen Einblick in die entwicklungspolitische (Inlands-)Arbeit bekommen und eine Menge Neues erfahren und kennenlernen.

Das Bewerbungsverfahren für 2009 läuft zur Zeit und endet zum 19. April. Wer Interesse hat oder jemanden kennt, der an einem FÖJ interessiert ist, findet ausführlichere Informationen auf unserer Homepage [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de).

Kontakt: Katrin Beckedorf | Tel: 0511-39088980 | [fair@ven-nds.de](mailto:fair@ven-nds.de)

## FAIR HANDELN MIT GELD

» OIKOCREDIT BITTET VEN-MITGLIEDER UM UNTERSTÜTZUNG



Die internationale Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit arbeitet für mehr Gerechtigkeit. Sie bietet Privatpersonen, Vereinen, Gruppen, Kirchengemeinden und anderen die Möglichkeit, Rückla-

gen sozial verantwortlich zu investieren. Mit den Anlagen vergibt Oikocredit weltweit Kredite an benachteiligte Menschen und fördert so ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit. So trägt Oikocredit zur Armutsminderung bei, indem sie die Existenzgründung von Klein-UnternehmerInnen in Entwicklungsländern unterstützt. Der Oikocredit Förderkreis Niedersachsen-Bremen bittet die Mitgliedsgruppen des VEN um Unterstützung: Wo gibt es interessante Veranstaltungen, um dort mit einem Infotisch präsent zu sein? Wer möchte vor Ort eine Veranstaltung, ein Seminar oder einen Workshop zum Thema „Oikocredit - Fair Handeln mit Geld“ anbieten? Wer hat gute Kontakte zu Presse oder sieht die Möglichkeit, dabei behilflich zu sein, Artikel über Oikocredit in Zeitschriften, Rundbriefen oder Gemeindebriefen etc. zu veröffentlichen?

Kontakt und mehr Information: Oikocredit Förderkreis Niedersachsen-Bremen e.V. | Franziska Dickschen (Bildungsreferentin) | Goslarsche Str. 93 | 38118 Braunschweig | Tel: 0531-2615586 | [niedersachsen-bremen.fk@oikocredit.org](mailto:niedersachsen-bremen.fk@oikocredit.org) | [www.oikocredit.org/sa/nb](http://www.oikocredit.org/sa/nb)

## » KURZMELDUNGEN

### Studie: Armutsbekämpfung bringt Wählerstimmen!

Entwicklungspolitik und Armutsbekämpfung stehen bei der Mehrheit der deutschen Bevölkerung überraschend hoch im Kurs. Bei der Bundestagswahl 2009 wollen sich offenbar viele Wähler für eine Partei mit entwicklungspolitischem Profil entscheiden. Das ist ein Ergebnis einer Umfrage, die Infratest im Auftrag der Aktion „Deine Stimme gegen Armut“ durchgeführt hat. Anlass ist der Internationale Tag der Armutsbekämpfung am 17. Oktober 2008. Mehr als zwei Drittel der Umfrage-Teilnehmer würden eine Partei wählen, die sich für Armutsbekämpfung einsetzt, um damit einen Beitrag zur Lösung globaler Probleme zu leisten. Dies gilt vor allem für junge Wähler. Rund 80 Prozent der Befragten sind zudem der Meinung, dass der Patentschutz für AIDS-Medikamente gelockert werden muss, damit diese Medikamente auch für Menschen in Entwicklungsländern bezahlbar sind. Eine Wissenslücke klafft immer noch bei den Millenniumsentwicklungszielen (MDG). Mittlerweile hat

zwar jeder zweite Deutsche schon mal von den MDG gehört, aber nur einer von zehn weiß, um welche Ziele es sich handelt. Besonders Schüler und junge Menschen sind schlecht über die Entwicklungsziele informiert.“

Die komplette Infratest-Umfrage hier: [www.deine-stimme-gegen-armut.de/fileadmin/BILDER/doc/DSGA\\_Doku\\_2008\\_DE\\_WEB.pdf](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de/fileadmin/BILDER/doc/DSGA_Doku_2008_DE_WEB.pdf)

### Rüstungsexportbericht:

Deutschland ist weltweit der drittgrößte Rüstungsexporteur. Erneute Verstöße gegen EU-Richtlinien. Am Montag, den 8. Dezember präsentierte die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) in Berlin den diesjährigen Rüstungsexportbericht. Rund eine Milliarde Euro mehr als im Vorjahr - das deutsche Rüstungsgeschäft boomt. Weil kaum jemand darüber sprechen möchte, tun es die Kirchen. Sie kritisieren insbesondere die Lieferungen an Entwicklungsländer: ein Viertel der Waffen geht an Entwicklungsländer! Seit Jahren wird diese Praxis kritisiert. Aus der Pressemitteilung: „Die Ausfuhr-genehmigungen von Rüstungsgütern aus

deutscher Produktion belaufen sich nach Recherchen der GKKE im Jahr 2007 auf 8,7 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr, in dem Rüstungsexporte im Wert von 7,7 Milliarden € bewilligt wurden, ist das eine Steigerung um 13 Prozent. Reimers äußerte Befremden“ darüber, dass diese Zahlen von der Bundesregierung bisher nicht öffentlich gemacht worden seien, obwohl sie sich zur Vorlage eines eigenen Rüstungsexportberichts verpflichtet habe.

Als besorgniserregend bezeichnete es der katholische Vorsitzende der GKKE, Prälat Karl Jüsten, dass erneut Lieferungen in erheblichem Umfang in Länder genehmigt wurden, die in schwere interne oder grenzüberschreitende Gewaltkonflikte verwickelt seien. Dazu zählten etwa Afghanistan, Indien, Israel, Nigeria, Pakistan und Thailand. Jüsten forderte die Bundesregierung auf, ihren positiven Vorentscheid für die Lieferung von U-Booten nach Pakistan zu widerrufen und die Zusage einer staatlichen Ausfallbürgschaft zurückzunehmen. „Dieses Geschäft überschreitet eine Grenze, die Rechtslage und internationale Absprachen setzen.“

Zu kritisieren sei auch der unverändert hohe Anteil von Exportbewilligungen in Entwicklungsländer. Er belaufe sich auf mehr als 20 Prozent der einzeln erteilten Ausfuhrgenehmigungen.“

Pressemitteilung der GKKE: [http://www3.gkke.org/fileadmin/files/publikationen/2008/REB\\_2008\\_Pressemitteilung\\_BPK.pdf](http://www3.gkke.org/fileadmin/files/publikationen/2008/REB_2008_Pressemitteilung_BPK.pdf) | Rüstungsinformationsbüro: <http://www.rib-ev.de/?p=639>

## Keine Patente auf AIDS-Medikamente!

Das Aktionsbündnis gegen AIDS, medico international und viele andere kirchliche und zivilgesellschaftliche Organisationen haben eine neue Unterschriftenaktion gegen Patente auf Medikamente gestartet. Die Kampagne will erreichen, dass alle Menschen Zugang zu lebensnotwendigen Aids-Medikamenten erhalten. Dies ist nur möglich, wenn auch neuere Medikamente bezahlbar sind. Die drei Pharmafirmen Abbott, Bristol Myers-Squibb und Gilead, haben in Indien Patentanträge für mehrere dieser lebensnotwendigen Aids-Medikamente gestellt. Durch diese Patentanträge der großen Pharmafirmen wird der Wettbewerb behindert und somit die dringend notwendige Preissenkung der Medikamente. Das Profitinteresse der Firmen darf aber nicht über Leben und Tod von Millionen von Menschen entscheiden. Die Patentanträge beziehen sich auf Aids-Medikamente der so genannten zweiten Therapielinie: Diese neuen und weiterentwickelten Medikamente kosten selbst in den ärmsten Ländern über 500 US-Dollar, in vielen Schwellenländern sogar über 1.000 US-Dollar pro Patient/Jahr – und sind damit für die meisten Menschen und Gesundheitsprogramme unerschwinglich.

Indische Pharmaunternehmen stellen preiswerte Kopien von Aids-Medikamenten her, sogenannte Generika, und exportieren diese in viele ärmere Länder. Für die Versorgung der PatientInnen in armen Ländern sind diese Medikamente unverzichtbar. Deshalb wird Indien auch oft als Apotheke der Armen bezeichnet. Damit könnte bald Schluss sein: falls die Patentanträge der drei großen Pharmafirmen genehmigt würden, hätten nur sie das Recht diese Präparate herzustellen – für die kommenden 20 Jahre. Diese Monopolstellung bedeutet auch ein Preisdiktat. Die Konsequenz: viele Menschen in ärmeren Ländern können sich die teuren Medikamente nicht mehr leisten. Deshalb fordert das Aktionsbündnis, dass die großen Pharmafirmen ihre Patentanträge in Indien

sofort zurückziehen und somit die Medikamente für die Generikaproduktion freigeben.

Machen Sie mit! Machen Sie Druck – mit Ihrer Unterschrift: [www.aids-kampagne.de/kampagne/unterschrift](http://www.aids-kampagne.de/kampagne/unterschrift)

## BMZ-Etat mit erheblichem Zuwachs

Zum Abschluss der Beratungen des Bundeshaushalts 2009 im Deutschen Bundestag konnte der Etat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine erhebliche Erhöhung verbuchen. Der am 28. November verabschiedete Haushalt sieht für das Jahr 2009 eine Steigerung des BMZ-Etats um fast 700 Millionen Euro auf 5,81 Milliarden Euro vor. Damit wird der Etat um rund 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht – überproportional im Vergleich zu anderen Ministerien. Auch die Haushaltstitel, die für Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen (NRO) besonders relevant sind, weisen zum Teil erhebliche Steigerungen auf. So werden die Ausgaben für Private Träger der Entwicklungszusammenarbeit um 15,5 Prozent auf 38 Millionen Euro erhöht, die Mittel für den Zivilen Friedensdienst wachsen um rund 58 Prozent auf 30 Millionen Euro. Ebenfalls 30 Millionen Euro (plus 20 Prozent) stehen künftig für den Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ zur Verfügung, 129 Millionen (plus 41 Prozent) für die Not- und Übergangshilfe. Für die entwicklungspolitische Arbeit der Kirchen können im Jahr 2009 192 Millionen Euro (plus 6,6 Prozent) eingesetzt werden.

In der abschließenden Bundestagsdebatte stellte Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul fest, dass es allen Unkenrufen zum Trotz gelungen sei, das Volumen der Mittel, die für Afrika bereitgestellt werden, zu verdoppeln. Iris Hoffmann (SPD) wies darauf hin, dass die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit seit 2005 um fast zwei Milliarden Euro erhöht worden seien. Für die FDP kritisierte Hellmut Königshaus eine zunehmende Zersplitterung im Entwicklungsbereich. Die Gelder für Entwicklungshilfe seien auf zu viele Ministerien verteilt. Thilo Hoppe (Bündnis 90/Die Grünen) stellte fest, dass im nächsten Jahr drei Milliarden Euro „draufgesattelt“ werden müssten, wenn man das zugesagte Ziel, im Jahr 2010 0,51 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen, noch erreichen will. Jochen Borchert (CDU/CSU) betonte, dass Kohärenz in der Entwicklungspolitik

der Bundesregierung nie so wichtig sei wie heute: Entwicklungspolitik sei eine echte Querschnittsmaterie und ein wichtiger Baustein globaler Strukturpolitik. Hüseyin-Kenan Aydin (DIE LINKE) erklärte, nur 1,7 Prozent des Finanzvolumens der Bürgschaften, die Deutschland, England und Frankreich zur Rettung der Banken aufbrachten, würden ausreichen, um den Hunger in der Welt zu beseitigen. Mehrere Redner betonten die zunehmend wichtige Rolle zivilgesellschaftlicher Gruppen, der Kirchen und der Politischen Stiftungen für die Entwicklungszusammenarbeit. Dies habe sich in einer Erhöhung der entsprechenden Haushaltstitel niedergeschlagen.

Aktion: Danken Sie wie ONE.org dem Bundestag und erinnern Sie sie gleichzeitig daran, dass es schneller gehen muss und dass wir aufmerksam verfolgen, wie die von uns gewählten Volksvertreter ihrer Verantwortung nachkommen: [www.one.org/de/gut/?id=768-3992609-EuCBkx&t=5](http://www.one.org/de/gut/?id=768-3992609-EuCBkx&t=5)

## » PUBLIKATIONEN

### Versicherungsschutz für Ehrenamtliche im PARITÄTISCHEN und seinen Mitgliedsorganisationen

Auch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit wird in hohem Maß mit ehrenamtlichem Engagement gearbeitet oder Leistungen werden geringfügig entlohnt bzw. durch Aufwandsentschädigungen und Pauschalen abgegolten. Die sich aus der Tätigkeit ergebenden Gefahren und Risiken erfordern besondere Regelungen. Obwohl die Broschüre auf der Grundlage der langjährigen Kooperation zwischen der UNION Versicherung und dem PARITÄTISCHEN entstand, bietet sie auch für andere Organisationen wichtige Informationen sowohl über privatwirtschaftliche Absicherungsmöglichkeiten als auch den Deckungsrahmen der gesetzlichen Unfallversicherung. Außerdem wird eine Initiative der Bundesländer vorgestellt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement, wozu Haftpflicht- und Unfall-Sammelversicherungsverträge für Ehrenamtliche gehören. Fallbeispiele runden die Broschüre ab.

Bezug: UNION Versicherungsdienst GmbH | Materialstelle | 32754 Detmold | Fax: 05231-603197 | [info@union-verdi.de](mailto:info@union-verdi.de) | (Schutzgebühr: 3,- € zzgl. Versandkosten)

## Medienhandbuch Entwicklungspolitik 2008/2009

In der neuesten Ausgabe des Medienhandbuchs finden Sie aktuelle Informationen zu Akteuren, Themen- bzw. Handlungsfeldern und den Partnerländern der deutschen Entwicklungspolitik. Auf der Internetseite können Sie sowohl Exemplare dieses kostenlosen Handbuchs bestellen als auch das Handbuch selbst als pdf-Datei herunterladen unter: [www.bmz.de/de/service/information/fach/handbuecher/index.html](http://www.bmz.de/de/service/information/fach/handbuecher/index.html)

Herausgeber: BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Bezug: Publikationsversand der Bundesregierung | Postfach 48 10 09 | 18132 Rostock  
Tel: 01805-778090 | Fax: 01805-7780 94  
[publikationen@bmz.bund.de](mailto:publikationen@bmz.bund.de)

## „Ohne Moos was los? – Fundraising und Organisationsentwicklung am Beispiel kleiner Umwelt-NGOs“

Mit dieser Publikation unternimmt der Autor Michael Zschesche den Versuch, kleine und mittlere NRO von innen heraus zu beschreiben, die sich der Herausforderung stellen, mehr Geld zu beschaffen, ohne dafür ein eigenes Budget zur Verfügung zu haben. Verschiedene Fundraising-Methoden werden vorgestellt und auf ihre Tauglichkeit für kleine Organisationen untersucht. Dabei werden öffentliche Fördermöglichkeiten bewusst ausgeklammert, weil auf diesem Gebiet ausreichend Erfahrungen unterstellt werden. Die Broschüre verdeutlicht, dass ein Fundraising-Konzept immer Veränderung bedeutet und damit die Organisation weiter entwickelt. Daher werden die Bezüge zur Organisationsentwicklung aufgezeigt und praxisnah aus der Sicht kleiner und mittlerer (Umwelt)NRO beschrieben.

Die Broschüre kann zum Preis von 12,- € über den Buchhandel bezogen werden: ISBN-NR: 978-3-935563-15-4 oder direkt vom Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) | Greifswalder Str. 4 | 10405 Berlin, dort auch über die Homepage: [www.ufu.de](http://www.ufu.de)

## » TERMINE

### MultiplikatorInnenschulung Fairer Handel

Unter dem Motto „Eine gerechtere Welt durch Fairen Handel.“ laden das Projekt Schule PLUS im Welthaus Barnstorf, das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung e.V. (biz), der Weltladen Bremen und der Verein Eine Welt e.V. zu einer MultiplikatorInnenschulung in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit ein. An den beiden Schulungswochenenden am 17.-19.04. im Welthaus Barnstorf und am 09.-10.05. im biz wird es um Aspekte des Welt Handels am Beispiel ausgewählter Produkte mit Fokus auf die ProduzentInnen und ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen gehen. Dabei werden Problembereiche wie die Weltwirtschaftsordnung, die Versorgungssituation in den Ländern des Südens, die globalen Ungleichheiten und die eigene Verantwortung (Konsumverhalten) bearbeitet. Didaktisch basieren die Lernmodule auf der Grundlage einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Während der Schulungswochenenden findet eine thematische, methodische und didaktische Vorbereitung für die Durchführung von Lerneinheiten zum Thema Fairer Handel statt. Im Anschluss an die Ausbildung erfolgt der Praxisteil, bei dem zwei begleitete und drei eigenständige Unterrichtseinheiten von den TeilnehmerInnen durchgeführt werden. Am Ende erhalten alle MultiplikatorInnen ein Abschlusszertifikat.

Unkostenbeitrag (Schulung, Unterkunft, Verpflegung im Tagungshaus): 40 Euro. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird eine umgehende Anmeldung empfohlen. Die Anmeldung erfolgt über: Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung | Christopher Duis | Bahnhofplatz 13 | 28195 Bremen  
Tel: 0421-171910 | [c.duis@bizme.de](mailto:c.duis@bizme.de). Nähere Informationen erhalten Sie unter o.g. Kontakt und über: Birte Horn | Projekt Schule PLUS  
Bahnhofstr. 16 | 49406 Barnstorf | Tel: 05442-804550 | [birte-horn@welthaus-barnstorf.de](mailto:birte-horn@welthaus-barnstorf.de)

### Filmtournee „ueber Macht“

Das bundesweite Filmfestival ueber Macht ist von Januar 2009 bis Herbst 2009 in 120 deutschen Städten zu Gast, darunter auch in zahlreichen niedersächsischen Städten. 13 Dokumentarfilme regen zum Nachdenken an über die Macht, ihre Kontrolle, über nötige und unnötige Regeln und die besten Wege zu mehr Selbstbestimmung. ueber Macht ist bereits das dritte Filmfestival der Gesellschafter-Initiative der Aktion Mensch. Unterstützt wird diese von rund 30 bundesweiten und mehr als 1.000 regionalen Verbänden und Organisationen der Zivilgesellschaft, die in den Städten Publikumsdiskussionen und Filmgespräche zu jeder Vorführung organisieren. So ist z.B. in Göttingen das Entwicklungspolitische Informationszentrum (EPIZ) als Stadtkoordinator beteiligt. Hier findet das Festival in der Zeit vom 22.-29.04.2009 statt. Weitere Tourneorte in Niedersachsen sind u.a. Hannover, Braunschweig und Osnabrück.



Ob und wann das Festival auch bei Ihnen in der Nähe zu Gast ist, sowie eine Vorstellung der Dokumentarfilme und weitere Informationen finden Sie hier: [www.ueber-macht.de](http://www.ueber-macht.de)

## » IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. **REDAKTION** Hannes Philipp **VERANTWORTLICH** VEN-Geschäftsstelle, Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover, Tel. 0511/391650, [hannover@ven-nds.de](mailto:hannover@ven-nds.de), [www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de) **BÜROZEITEN:** Mo - Do 10<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup> **AUFLAGE:** 350, gedruckt auf Recyclingpapier (Blauer Engel) Der nächste Rundbrief erscheint im Mai. Beiträge hierzu bitte an: Domenica Winkler, [foej@ven-nds.de](mailto:foej@ven-nds.de)